

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

28. Der "Klammeler" und der Osterberg-Geist

danke dem Mädchen für seine Erlösung und sagte, er habe nun schon anderthalb Jahre leiden und brennen müssen, bis ihm jemand für seinen Dienst einen „Vergelt's Gott“ gesagt habe.

28. Der „Flammeler“ und der Osterberg-Geist.

Zwei Bauern von Xrams führten wegen des Xramer Baches Proceß miteinander. Nach ihrem Tode aber mußten beide als blaue Flämmchen geistern. Den einen Putz nennt man den „Flammeler“, weil er in der Thalschlucht des Xramer Baches umgieng, den andern den Osterberg-Geist, den man noch jetzt häufig als Lichtlein am Osterberg hin- und herfahren sieht. Manchmal kamen die beiden zusammen und fiengen dann so heftig zu raufen an, daß die Funken davon stoben.

Eine alte Bäurin vom Adelhof besuchte während der Adventzeit häufig das Morate. Wenn sie aus dem Hause trat, wartete schon der Osterberg-Geist vor der Thüre. Er begleitete sie stets bis fast nach Xrams hinunter und leuchtete ihr dabei so hell, daß sie auf den oft beschwerlichen Weg nie eine Laterne mitzunehmen brauchte. Nach dem Gottesdienste erschien ihr das Lichtlein auf dem Rückweg wieder und gieng bis zur Hausthüre vor ihr her. Dann postierte er sich auf den Dengelstock, daß die Bäurin den Schlüssel wie am hellen Tage ins Schloß stecken konnte.